

50 

seit 1974

Unsere Heimzeitung

Ausgabe
Juni–Juli
2024



Freizeitabend, 20. Dezember 1984

Herzlichen Worten schloß die 92jährige Margarethe Dornatz – eine Besessene der ersten Stunde – ihren Vortrag über die guten Erfahrungen im Altenheim Maranatha. Foto: Götz

**Modern eingerichtetes Haus
in Bodendorf für Senioren**
Das neue, moderne Gebäude konnte der Bestimmung übergeben werden

Geschichten aus dem Maranatha

Mein Wort an Sie	S. 2–3
Bewohner–News & Spaßseite	S. 4–9
Aktivitäten & Heimbeiratswahl	S. 10–18
Mitarbeiter–News & Dankesworte	S. 19–21
Jubilare & Über den Tellerrand	S. 22–25
Happy Birthday	S. 26–27
Sommerfest & 50. Jubiläum	S. 28



maranatha®
Einfach gut leben



Mein Wort an Sie

Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht. Philipper 4.13

Wie unsere Leser bestimmt bereits bemerkt haben, widme ich mich in diesem Jahr in der Kategorie „Mein Wort an Sie“ unserer 50-jährigen Unternehmensgeschichte. Unser Jubiläumfest steht kurz bevor, und Sie dürfen sich sicher sein, dass ich in den Anfangsjahren niemals geglaubt hätte, dass ich eines Tages 50 Jahre Maranatha feiern darf.

Ich denke daran, wie dankbar ich war, dass ich innerhalb weniger Jahre mit dem Hotel in Haus Am Kurgarten 14 Fuß fassen konnte. Es kamen regelmäßig Gäste, mit der Zeit überwiegend Senioren, die sehr zufrieden waren, die gute Küche lobten und blieben.

Zu dieser Zeit befanden sich in der Nachbarschaft kleine Pensionen und auch das Kurhotel nebst Dependence der Familie Duddek. Eines Tages, gegen Ende des Jahres 1977, kam Frau Duddek auf mich zu, um mir aus Altersgründen ihre Dependence, eine kleine Pension mit acht Gästezimmern in der Freiherr-vom-Stein Str. 12, anzubieten. Aufgrund der guten Nachfrage habe ich das Angebot dankend angenommen.

Kurze Zeit später erhielt ich einen überraschenden Besuch von einem freundlichen Herrn der Bezirksregierung Koblenz. Er erkundigte sich, ob ich ein Altersheim betreiben würde, was ich ohne Bedenken bejahte. Sichtlich angetan von der Atmosphäre des Hauses, erklärte er mir, dass ein Heimgesetz beschlossen werden würde. Wie versprochen, erhielt ich 1979 Post. Das neue Heimgesetz sah vor, dass ab 1980 Altenheime eine bauliche Mindestausstattung und eine pflegerische Fachbesetzung erfüllen müssen. Zudem wurde für die Heimleitung eine bestimmte Qualifikation vorausgesetzt.

Um weiterhin zum Wohle der Bewohner wirken zu dürfen, galt es Wege zu finden, die gesetzlichen Vorschriften umzusetzen.

Nun hieß es für mich und andere Einrichtungen, die von katholischen Schwestern lange geleitet wurden, zurück auf die Schulbank. Innerhalb von 2 Jahren habe ich in wöchentlichen Kursen im Norddeutschen Fortbildungswerk in Lingen die Heimleiterqualifikation erworben.

In der Zwischenzeit hat mein Sohn Harald Monschau die Krankenpflegeausbildung im Universitätsklinikum Bonn absolviert und konnte so die pflegefachliche Voraussetzung gewährleisten. Auch meine Tochter Sylvia Monschau, heute Linden, hat später die Ausbildung zur Krankenschwester erfolgreich absolviert.

Um die baulichen Mindestvoraussetzungen zu erfüllen, habe ich den Sinziger Architekten Hans Hoppe gebeten, einen Um- und Neubau der Dependence zu planen sowie das Haus Am Kurgarten 14 entsprechend umzubauen. Ein wirtschaftlich großes Wagnis.

Vor allem da in der Umbauphase der Dependence schnell die Frage aufkam: Wohin mit den Heimbewohnern? Eine kurzfristige Lösung fand sich in der Nachbarschaft Am Kurgarten 10.

Mit der Fertigstellung der Baumaßnahmen im Jahr 1984 fand auch unsere Großküche in der Freiherr-vom-Stein Str. 12 ein neues Zuhause, um alle Häuser von einer zentralen Stelle aus zu versorgen.

Viele Jahre habe ich mein Schlafzimmer in Haus Am Kurgarten 14 als Büro genutzt. Mit der Übernahme des Nachbarhauses Pension Hildegard (Am Kurgarten 16), konnten 1984 weitere Heimplätze und endlich auch ein Ort für ein neues Büro geschaffen werden.

Auch wenn ich mich anfänglich gegen die neue Technik sträubte, bin ich im Nachhinein sehr dankbar, dass mein Sohn bereits in den frühen 80er Jahren auf die Nutzung von Computern bestand. Wir waren eine der ersten privat geführten Einrichtungen, die ein funktionierendes EDV-System eingeführt haben. Antiquiert, aber noch nicht ausrangiert, findet sich unser allererster Computer noch als Andenken in unserem Bestand.

Rückblickend wurde in diesen Jahren der Grundstein für die Professionalisierung in der Altenpflege und auch im Maranatha gelegt.

Das schnelle Wachstum ging immer mit Risiken und Ungewissheit einher. Dennoch bin ich die Wagnisse mit großem Gottvertrauen eingegangen. Schließlich durften wir im Jahr 1989 rund 176 Heimbewohner mit der Unterstützung von einer angewachsenen Belegschaft von 182 Mitarbeitenden betreuen.

Harte Arbeit, kontinuierliches Lernen sowie der Rückhalt durch meine Familie und Mitarbeitenden lassen mich heute glücklich auf 50 Jahre Maranatha zurückblicken.

Ilse H. Spitzkei



Wir gedenken der Bewohnerinnen und Bewohner, die von uns gegangen sind

Marlis Bittau

Helene Erdsack

Anna Caroline Eul

Margret Klute

Gottfried Müller

Karl Peter Hild

Erwin Liersch

Elfriede Polzin

Hildegard Walser

Albert Münich

Mögen sich die Wege vor Deinen
Füßen ebnen, mögest Du den Wind im Rücken
haben. Möge warm die Sonne auch Dein Gesicht
bescheinen, Regen sanft auf Deine Felder fallen.
Und bis wir uns wiedersehen, möge Gott seine
schützende Hand über Dir halten.

Irischer Reisesegen



Mara Eltschig (Leitung Betreuungsteam)

Aktiv im Alltag

Das Betreuungsteam bietet ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm in Form von Gruppen- sowie individuell abgestimmten Einzelaktivitäten. Die Aktionen und Angebote orientieren sich an einem jahreszeitlichen Rahmen. Zudem finden diverse Motto-Wochen zu unterschiedlichen Themen statt. Bitte beachten Sie unsere Aushänge.

Auf dem Programm stehen unter anderem folgende Aktivitäten:

- Gymnastik und Bewegungsrunden
- Gedächtnistraining & Spaziergänge
- Kreatives Arbeiten und Werken
- Musikalische Angebote
- Hauswirtschaftliches Arbeiten
- Gesellschafts- und Kartenspiele
- Vorleserunden und Lesungen
- Entspannungseinheiten
- Gottesdienste, Feste und Feiern
- Ausflüge zur aktiven Teilnahme am öffentlichen Leben

Bitte kommen Sie auf uns zu, falls Sie darüber hinaus Anregungen oder Wünsche haben sollten. Wir stimmen uns gerne individuell mit Ihnen ab (Tel. 875).



Gabriele Kroeber (Heimbeiratsvorsitzende)

Der Heimbeirat informiert

Seit 1988 ist der Heimbeirat ein fest etabliertes Gremium im Maranatha, der alle zwei Jahre von unseren Bewohnerinnen und Bewohnern neu gewählt wird. Die Hauptaufgabe der Amtsträger besteht darin, die Anliegen und Wünsche unserer Bewohnerschaft gegenüber der Heimleitung zu vertreten. Der Heimbeirat trifft sich regelmäßig zu seinen Sitzungen, die auf Wunsch von der Heimleitung (Herr Monschau) begleitet werden.

Bei den Treffen werden aktuelle Ereignisse, Wünsche oder Vorschläge besprochen. Ihre Anliegen und Anregungen nimmt unsere Heimbeiratsvorsitzende Gabriele Kroeber gerne telefonisch, Tel. 223, entgegen.

Wer Interesse daran hat, im Heimbeirat aktiv mitzuwirken, ist herzlich willkommen. Bitte wenden Sie sich dazu an Frau Kroeber oder das Betreuungsteam.



Liebe Mitbewohnerinnen,
Liebe Mitbewohner,

April, April, der macht was er will. Auf Sonne folgt Regen und umgekehrt.

Mit einem wunderschönen „Tanz in den Mai“ bei Kaffee, Kuchen und Maibowle begrüßten wir das Maikönigspaar. Nachdem das Paar den Tanz eröffnet hatte, sangen und tanzten die Festgäste fleißig mit. Es war ein sehr schöner Nachmittag.

Der Heimbeirat bedankt sich bei den fleißigen Helfern, die für den guten Ablauf des Festes gesorgt haben.

Ihre Gabriele Kroeber

*Sonnenschein wirkt köstlich,
Regen erfrischend,
Wind aufrüttelnd,
Schnee erheiternd,
wo bleibt da das schlechte Wetter?*

John Ruskin



Wir heißen unsere neuen Bewohner & Gäste

Herzlich Willkommen

Klementine Adenäuer

Gottfried Dahlmann

Ilse Inge Doering

Marianne Geller

Anette Hunziger

Rudolf Krenzel

Ursula Migula

Hildegard Mies

Erika Schmitt

Gertrud Schneck

Maria Elisabeth Simons

Mathias Tempel

Rosel Tengler

Gertraud Wirtz

„Nicht da ist man daheim,
wo man seinen Wohnsitz hat,
sondern da, wo man verstanden wird.“

Christian Morgenstern

Was steht alles an?

17.06.2024

Katholischer Gottesdienst
in der Gemeinde um 15:30 Uhr

30.06.2024

**Flohmarkt zu Gunsten der
Freud- & Leidkasse**
auf der Festwiese von 11:00 - 16:00 Uhr

14.07.2024

Sommerfest - 50 Jahre Maranatha
auf der Festwiese

15.07.2024

Katholischer Gottesdienst
in der Gemeinde um 15:30 Uhr

25.07.2024

Evangelischer Gottesdienst
in der Gemeinde um 10:15 Uhr

Weitere Informationen zu den
Veranstaltungen finden Sie auf
unseren Pinnwänden.

Wir gratulieren allen BewohnerInnen zum Geburtstag

Wählen Sie Ihr Wunschmenü für diesen Tag. Unser Küchenteam verwöhnt Sie gerne ♥

Juni

- | | |
|-----------------------------------|-------------------------|
| 02. Wilhelmine Schmidt | 18. Wilhelm Rossbruch |
| 04. Lille Bertel Krömann | 18. Elisabeth Schmitz |
| 10. Erika Theresia
Weißenhagen | 19. Paul Baginski |
| 15. Klementine Adenäuer | 21. Maria Gerhards |
| | 23. Hans-Wolfgang Zobel |

25. Ingrid Fröhlich
27. Gabriele Kircher
28. Sophia Klöckler



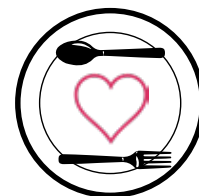
Juli

- | | |
|--------------------------------------|--------------------------|
| 07. Hardy Puder | 16. Friedhelm Brebeck |
| 08. Gabriele Kroeber
~ 70 Jahre ~ | ~ 90 Jahre ~ |
| 08. Anna Sermann | 16. Regina Mehmedovic |
| 09. Margarethe Stommel | 16. Renate Plep |
| 09. Gisela Wieland | 18. Christian Düsseldorf |
| 10. Christine Calenborn | 20. Katharina Kohl |
| 14. Gerda Minten | 21. Anni Eller |
| 15. Katharina Baum | ~ 90 Jahre ~ |
| | 21. Angela Vossler |

21. Johannes Weber
~ 90 Jahre ~
23. Hildegard Walser
24. Caroline Spessert
26. Magda Spaniol
27. Werner Prinz

Was ist Ihr Lieblingsessen?

Der Heimbeirat sammelt Leibgerichte



Ob Bratkartoffeln, Reibekuchen oder Heringstipp – wir alle haben unser Leibgericht. Damit auch Ihr Lieblingsessen von Zeit zu Zeit auf dem Speiseplan zu finden ist, nimmt der Heimbeirat gerne Ihre Anregungen entgegen. Bitte melden Sie sich dazu bei unserer Heimbeiratsvorsitzenden Gabriele Kroeber (223). Die Vorschläge werden in den Heimbeiratssitzungen besprochen und anschließend an das Küchenteam weitergeleitet. Die **Wunschmenüs** finden Sie ab sofort **donnerstags unter Menü B** auf unserem Speiseplan.

Sprücheklapper

Der Alltag schreibt bekanntlich die schönsten Geschichten. Hier zum Schmunzeln, die lustigsten Momente aus unserem Leben im Maranatha:

Beim Bingo wird die 6 gezogen:
Bewohnerin: „Meine Güte sind
die Leute hier versaut!“

Herr P. zur Betreuungskraft:
„Hock di hin!“ und zeigt auf
den Hocker im Flur.

Herr G. öffnet in der
Männerwerkstatt die Dachpappe
des alten Insektenhotels:
„Aaah! Hier ist ja ein
ganzer Zoo drunter!“

Frau E.: „Wenn ich aus dem
Zimmer geh', überprüf' ich immer
ob ich alles hab... Hörgeräte,
Brille, Zähne.“

Frau R. als Fotos gemacht wurden:
„Nein! Von mir nicht!
Ich muss erst meine Zähne holen!“

Frau K.: „Donnerstags hat
Gott den Affen und den
Ehemann erschaffen.“



Wir gratulieren den Gewinnern der letzten Ausgabe: **Hardy Puder!**
Elke de Pinho wird Ihnen den Rätselpreis persönlich überreichen.

Lösungen der letzten Ausgabe: Bild 1: Herzog Wilhelm von Bayern,
Bild 2: Adolf „Adi“ Dassler, Bild 3: Manfred von Ardenne, Bild 4: Melitta Bentz

Rätselspaß

aus der Feder von Elke de Pinho



Das Maranatha wird 50 & das feiern wir! Nachfolgend sehen Sie ein Wimmelbild, auf dem die Party schon begonnen hat und es jede Menge zu entdecken gibt. Dort finden Sie z.B. zahlreiche Wörter die mit „**Ba**“ beginnen! Notieren Sie so viele wie möglich auf dem Lösungszettel und werfen Sie diesen in unsere Rätselbox in der Verwaltung. Sie können das Rätsel selbstständig oder mit Hilfe des Betreuungsteams lösen. Die Einreichungen mit den meisten Begriffen kommen in die Lostrommel und haben die Chance auf einen tollen Jubiläumsgewinn.

Viel Spaß & Glück!



„Der etwas andere Kreuzweg“

Eine Woche vor Ostern fand nach drei Jahren Coronapause wieder der „etwas andere Kreuzweg“ in der Adventgemeinde statt.

Zu diesem besonderen Ereignis kamen circa 25 Seniorinnen & Senioren, von denen auch einige Bewohnerinnen (Fr. Schmidt, Fr. Kircher, Fr. Stumpf und Fr. Vossler) zu einem guten Gelingen beitrugen. In die Mitte der Gemeinde wurden 15 Papierkreuze ausgelegt, auf denen die verschiedenen Stationen des Leidens Jesu geschrieben waren. Zusätzlich standen aber auch einige „ungewöhnliche“ Schlagworte dabei, wie zum Beispiel: bei der Station „Jesus wird zum Tode verurteilt“ - **Aufrecht bleiben** oder „Jesus begegnet den weinenden Frauen“ - **Klagen lernen**. Passend zu diesen Schlagworten wurden von den oben genannten Bewohnerinnen und den Betreuerinnen Marion, Andrea & Monika Gedichte oder Geschichten aus dem Leben vorgelesen. Die Lieder „Beim letzten Abendmahl“ und „Ein Herz voll Blut und Wunden“ sangen wir ebenfalls gemeinsam.

Die anwesenden Bewohner waren sich abschließend einig, dass dies eine sehr schöne, ergreifende Andacht war.

Monika Kriechel (Betreuungsteam)

72 Stunden für den guten Zweck



Vom 18. - 21. April 2024 war es wieder so weit: die 72-Stunden-Aktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend startete. Bei dieser Sozialaktion werden deutschlandweit innerhalb von 72 Stunden verschiedenste Projekte umgesetzt, die Menschen eine Freude bereiten oder die Welt ein bisschen besser machen sollen. Hierbei können sich Verbände, Jugendgruppen, Vereine und viele mehr für eine gute Sache einsetzen und tolle Projekte auf die Beine stellen.

Auch die „Blechpänz“ aus Remagen beteiligten sich erneut an der Aktion und wollten innerhalb der Projektzeit so viele Seniorenheime wie möglich besuchen. Bereits 2019 besuchten Kinder des jungen Blasorchesters das Maranatha. Coronabedingt war dann erst einmal Pause. Nun, fast fünf Jahre später, war die Freude natürlich groß, als die 72-Stunden-Aktion wieder stattfinden konnte.

Als musikalische Unterstützung hatten die sieben Blechpänz auch fünf Mitglieder des katholischen Posaunenchores Remagen dabei. Das halbstündige Konzert verging wie im Flug und mit Liedern wie „Kommt ein Vogel geflogen“ oder „Ein Vogel wollte Hochzeit machen“ konnten die Zuhörer sowohl mitsingen, als auch in Erinnerungen schwelgen. Ebenso gewohnt textsicher zeigten sich die Bewohnerinnen und Bewohner beim berühmten Steigerlied.

Das kleine Konzert war eine tolle Abwechslung vom Alltag und sorgte für strahlende Gesichter. Wir freuen uns auf die nächste 72-Stunden-Aktion!

Mara Eltschig (Betreuungsteam)

An der Nordseeküste...



Die Tradition, frischen Fisch zwischen zwei Brothälften zu servieren, gibt es laut Internet bereits seit dem 18. Jahrhundert. Besonders der Hamburger Fischmarkt ist für sein sehr vielfältiges und jahrhundertealtes Angebot weltbekannt.

Passend zum Welfischbrötchentag (immer am ersten Samstag im Mai) tischten Annika Steeb und Mara Eltschig (Betreuungsteam) leckere Matjesbrötchen auf.

Mit dem maritim geschmückten Wagen ließen sich die leckeren Brötchen im Handumdrehen unter den Bewohnern verteilen. Üppig belegt mit Gürkchen, Zwiebelringen, Salatblättern und reichlich Remoulade gab es an diesem Abend in Haus am Ahrufer niemanden der hungrig blieb. Seemannsmusik von Freddy Quinn oder Hans Albers untermalte die Nordsee-Atmosphäre und regte den ein oder anderen zum Mitsingen an.

Übrigens, bei Fisch gilt: Je fetter, desto gesünder! Hering, Matjes und Makrele haben zwar mehr Kalorien als bspw. Seelachs, liefern aber dafür reichlich Omega-3-Fettsäuren. Diese sind nachweislich gut zur Blutdruckregulation und für eine gesunde Nierenfunktion. Außerdem wirken sie blutgerinnungshemmend und stärken die Immunabwehr.

Also – fischen Sie nicht lange im Trüben, seien Sie ein toller Hecht und geben Sie Butter bei die Fische!

Mara Eltschig & Annika Steeb (Betreuungsteam)

Unsere Männerwerkstatt im Maranatha



Im Anschluss an die Fortbildung „Männerspezifische Angebote“ kamen Nicole Thiel und ich auf die Idee, eine häuserübergreifende Werkstatt für unsere Männer einzurichten. Bereits in der Vergangenheit meisterten unsere Bewohner handwerkliche Projekte mit großem Erfolg. Gute Erfahrungen wie z. B. der Bau von Katzenhäusern für das Tierheim Remagen in Haus Am Ahrufer oder die selbstgebaute Vogel-Nistkästen in Haus Ahrtal stimmten uns positiv, um die „Männerwerkstatt“ ins Leben zu rufen.

Zudem ließ sich feststellen, dass unsere arbeitswütigen Männer allerhand Fachwissen und Expertise mitbringen. Jeder von ihnen war in der Jugend sowie im Erwachsenenalter als Handwerker, Maler, Huf- und Wagenschmied, Heizungsmonteur, KFZ-Meister oder Hobbyhandwerker aktiv.

Unsere erste Aktion sollte das Aufarbeiten der (mittlerweile in die Jahre gekommenen) Insektenhotels sein. Diese wurden von unserem Heimleiter Harald Monschau vor rund 6 Jahren bei einer Förderwerkstatt der Caritas in Neuwied erworben.

Umgehend wurden Ideen und Vorstellungen ausgetauscht. Zunächst bestand die Aufgabe darin, eine geeignete Werkzeugkiste mit allen notwendigen Arbeitsmitteln zusammenzustellen. Auch tauschten wir uns über benötigte Materialien, wie Bambusstäbe, Holzblöcke, Tannenzapfen und Heu für das spätere Befüllen der Hotels aus. Außerdem stand die Entscheidung an, welche Insekten eine Bleibe zum Heranwachsen und Schlafen in unseren „Hotels“ finden sollten. Ein Teilnehmer mit langjähriger Erfahrung als Gärtner merkte an, dass unter den neugestalteten Insektenhotels verschiedene Blumen gepflanzt werden sollten, um Bienen und Hummeln anzulocken.

Nachdem das gemeinsame Vorgehen beschlossene Sache war, durfte ein Feierabendbier natürlich nicht fehlen und es wurde auf die gute, bevorstehende Zusammenarbeit angestoßen. Die Woche darauf legten wir dann endlich selbst Hand an. Wir staunten, wie viele lebende Insekten sich noch vereinzelt in den bestehenden Hotels befanden. Sogar ein verlassenes Wespennest versteckte sich unter der Dachpappe. Alle Bewohner waren eifrig bei den Renovierungsarbeiten



der Insektenhotels dabei. Besonders die große Motivation und gegenseitige Hilfsbereitschaft kennzeichnete von Anbeginn die Zusammenarbeit in unserer Werkstatt. Wir sind voller Vorfreude, Ihnen schon bald die fertigen Insektenhotels an ihren neuen Plätzen präsentieren zu dürfen.

Wenn auch Sie Teil unserer Männerwerksatt werden möchten, sind Sie montags ab 15:00 Uhr im Festsaal oder bei schönem Wetter auf der Festwiese ♡-lich willkommen.

Annika Steeb (Betreuungsteam)



FLOHMARKT



Liebe Leserinnen & Leser,

Das Betreuungsteam lädt Sie herzlich zu unserem Flohmarkt auf der **Festwiese** ein! Kommen Sie am **Sonntag** den **30.06.2024** von **11-16 Uhr** vorbei und stöbern Sie durch unser vielfältiges Angebot. Zwischen Büchern, DVDs & CDs, Kleidung, Dekorationen und Haushaltsgeräten werden auch Sie sicherlich fündig.

Der Erlös ist zu Gunsten unserer Freud- & Leidkasse.

Außerdem erwarten Sie leckere Kaltgetränke und frische Waffeln.

Haben Sie zu Hause noch Dinge, die zum Wegwerfen zu schade sind?

Bis zum 26.06. nehmen wir gerne noch Spenden an!

Tanz in den Mai



„Tanze mit mir in den Morgen...“ tönte es am 30. April durch den gut gefüllten Festsaal, als das diesjährige Maipaar hereintrat. Das Amt des Maikönigspaares 2024 übernehmen Doris Stumpf (Haus Ahrauen) und Hans-Josef „Büb“ Hertel (Haus Waldesruh). Nach einer feierlichen Vorstellung des Maipaars wurde die Kaffeetafel eröffnet. Rhabarberstreusel und frischer Erdbeerkuchen stärkten die Gäste vor dem ausdauernden Tanznachmittag.

Zwischenzeitlich überreichte Herr Hertel „seiner“ Maikönigin einen bunten Frühlingsstrauß, denn „wo Blumen blühen, da lächelt das Herz“. Traditionell und auf Wunsch der Maihoheiten wurde gemeinsam „Der Mai ist gekommen“ gesungen. Im Anschluss ließ es sich Herr Schlingen aus der Residenz nicht nehmen, dem Maipaar zu Ehren zwei seiner Gedichte vorzutragen.

Auf „Ti Amo“ von Howard Carpendale eröffneten Frau Stumpf und Herr Hertel dann die Tanzfläche. Es dauerte nicht lange, bis sich weitere Tanzpaare dazugesellten. Alte, aber auch neuere Schlager zogen die Damen und Herren von ihren Plätzen aufs Parkett. Auch das Betreuungsteam freute sich über den Tanznachmittag und wirbelte durch den Festsaal.

Frau Stiller und ihr Team versorgten unterdessen die restliche Bewohnerschaft mit leckerer Maibowle. Denn auch auf den Sitzen wurde gefeiert - man schunkelte, klatschte und sang fleißig mit. Der Saal wurde von einer ausgelassenen Stimmung und einem Gefühl von Heiterkeit und Frohsinn beherrscht. Zum Schluss tanzte das Maipaar im Kreise der FeiERGemeinschaft einen letzten gemeinsamen Tanz.

Die Sonne strahlte an diesem Tag mit den Bewohnern und Mitarbeitern des Maranatha um die Wette!

Mara Eltzhig (Betreuungsteam)



Heimbeiratswahl 2024 | 2026

Wir wählen den Heimbeirat für eine neue Amtsperiode: Unsere Kandidaten im Kurzportrait

Die Stimmzettel erhalten Sie von unserem Betreuungsteam, welches Sie auf Wunsch bei der Wahl unterstützt. Sie haben selbst Interesse, im Beirat mitzuwirken oder einen Wunschkandidaten im Auge? Hierzu finden Sie auf dem Stimmzettel eine freie Zeile, in der Sie sich oder Ihren Kandidaten eintragen können.

Wir freuen uns auf Ihre Stimme!

Gabriele Kroeber, amtierende Vorsitzende, Haus „Am Ahrufer“



- Ich bin am 08.07.1954 in Eitorf geboren
- Mein gelernter Beruf ist Krankenschwester
- Im Maranatha seit 2012 & seit 2016 Teil des Heimbeirats
- Hobbys: Rätseln und Dokus im Fernsehen gucken

Ich kümmere mich gerne um die Belange der Bewohner.

Magdalena Gesen, amtierende stellv. Vorsitzende, Haus „Waldblick“



- Ich bin am 20.09.1940 in Adenau geboren
- Gearbeitet habe ich als Hausfrau
- Im Maranatha seit 2012 & seit 2015 Teil des Heimbeirats
- Hobbys: Lesen, Kochen, Backen und Gärtnern

Ich fühle mich hier sehr wohl und genieße täglich die schöne, gemeinsame Zeit im ruhigen Bad Bodendorf.

Hans-Dieter Breidenbach, Haus „Am Ahrufer“



- Ich bin am 22.10.1942 in Leverkusen geboren
- Mein gelernter Beruf ist Galvaniseur
- Im Maranatha seit 2010 & seit 2012 Teil des Heimbeirats
- Hobbys: Fußball, Kegeln, Kreuzworträtsel & Kartenspiele

Ich wünsche Ihnen alles Gute, Gesundheit, ein gutes Miteinander und viel Fröhlichkeit im Alltag.

Carola Mertens, Haus „Am Ahrufer“



- Ich bin am 07.02.1962 in Bern geboren
- Gearbeitet habe ich bei den Caritas Werkstätten in Sinzig
- Im Maranatha seit 2012 & seit 2020 Teil des Heimbeirats
- Hobbys: Musik hören, Gesellschaftsspiele, Fernsehen gucken, Kegeln und bei den „Golden Hearts“ singen

Ich möchte dazu beitragen, dass alle Wünsche & Vorstellungen der Bewohner in die Tat umgesetzt werden.

Johannes Michels, Haus „Ahrblick“



- Ich bin am 16.10.1957 in Wiesemscheid geboren
- Gearbeitet habe ich als Sägewerkarbeiter
- Im Maranatha seit 2019 & seit 2020 Teil des Heimbeirats
- Hobbys: Malen, Basteln, Singen, Spaziergehen, Kegeln und Gartenarbeit

Ich möchte, dass sich alle Bewohner im Maranatha wohlfühlen.

Doris Stumpf, Haus „Ahrauen“



- Ich bin am 02.03.1949 in Köln geboren
- Mein gelernter Beruf ist Sekretärin
- Im Maranatha seit 2023 & möchte im Heimbeirat mitwirken
- Hobbys: Lesen und das Thema Blumen & Pflanzen

Ich würde Ihnen gerne helfen, die kleinen Wünsche innerhalb des Heimlebens zu erfüllen.

Paul Unschuld, Haus „Ahrtal“



- Ich bin am 02.03.1943 in Hamburg geboren
- Mein gelernter Beruf ist KFZ-Mechaniker
- Im Maranatha seit 2021 & möchte im Heimbeirat mitwirken
- Hobbys: römische Frühgeschichte und Lesen

*Nehmen Sie an der Wahl teil!
Ich bin immer für Sie da.*

Was für ein Zirkus!

„Niemand ist zu klein, um großartig zu sein“ lautete das Motto der Zirkuswoche in der Grundschule Bad Bodendorf. Gemeinsam mit dem Zirkus „Soluna“ hatten die Kinder eine Woche lang Zeit, ein beeindruckendes Programm einzuüben. Zur großen Generalprobe durften auch einige Bewohner das Zirkuszelt auf der Schulwiese besuchen.



Neben Akrobatik auf dem Boden, auf Bällen oder sogar am Trapez, verzauberten uns die

Kinder auch mit lustigen Clownseinlagen. Mehrere mutige Schüler boten sogar eine Feuershow oder stellten sich als Fakire auf spitze Glasscherben.

Wir waren hin & weg und ziehen den Hut! So ein tolles Bühnenprogramm innerhalb von ein paar Tagen auf die Beine zu stellen ist sagenhaft. Ihr habt den großen Zirkussen dieser Welt wahrlich Konkurrenz gemacht.

Noch einmal herzlichen Dank für die Einladung!

Mara Eltzschig (Betreuungsteam)

Der liebe Mai

Mein Gott was waren das noch Zeiten,
als man den Maibaum noch konnte vorbereiten.
Ein Maibaum bekränzt und mit Schleifen geschmückt,
wurde das gute Stück in die Dorfmitte gerückt.

Nachts wurde aufgepasst, dass man ihn nicht klaut
und später an einem anderen Ort neu aufbaut.
Draußen waren Trompeten und großer Chorgesang,
die Musik drang das ganze Dorf entlang.

Überall wo im Haus wohnte eine schöne Maid,
stand morgens eine Birke geschmückt an der Rinne bereit.
Der Umzug der Junggesellen gut organisiert,
wurde dann anschließend im Saal großartig hofiert.

Johannes Schlimgen, Residenz im Maranatha Bad Bodendorf, April 2024

Besuch auf der Altenpflegemesse



Altenpflege
GEMEINSAM BESSER

Gemeinsam besser – Pflegeprofis mit Herz
#altenpflege2024 | altenpflege-online.net

In diesem Jahr lud das Ruhrgebiet, genauer gesagt die nordrheinwestfälische Stadt Essen, zur Altenpflegemesse ein.

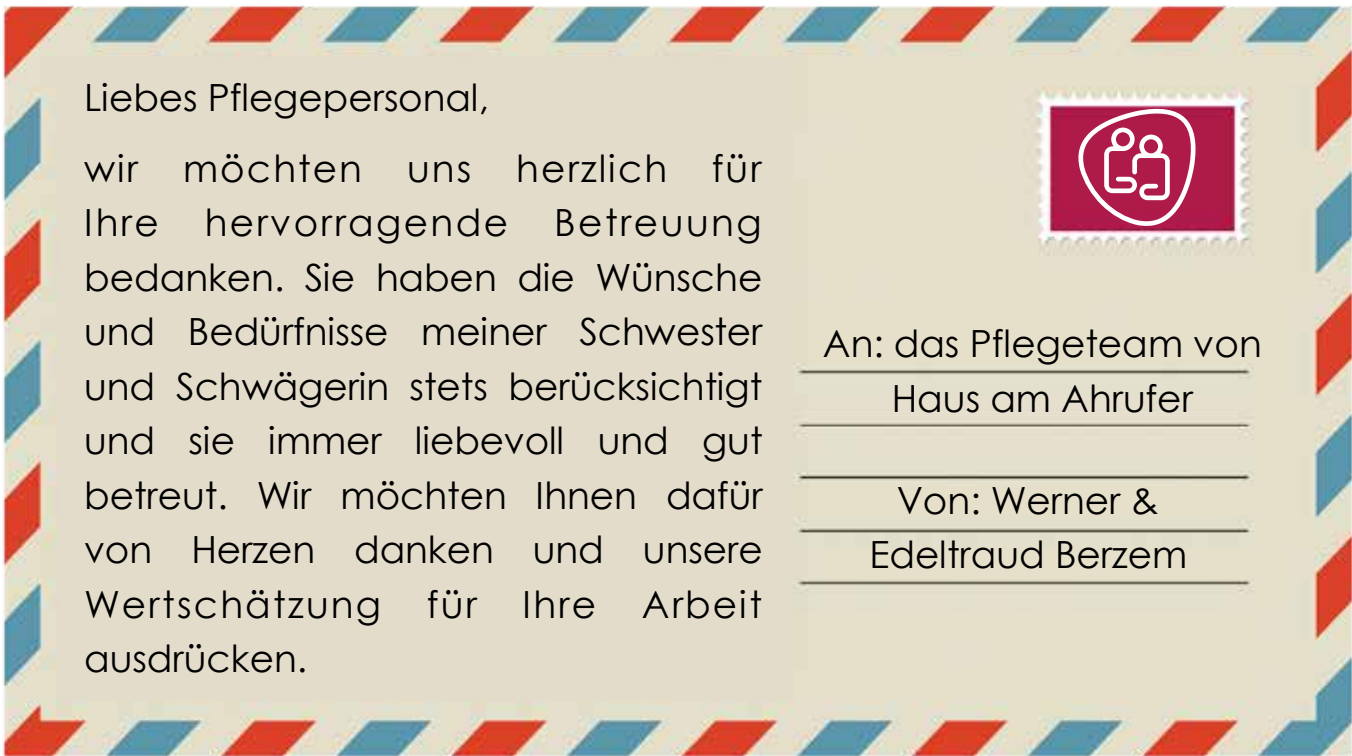
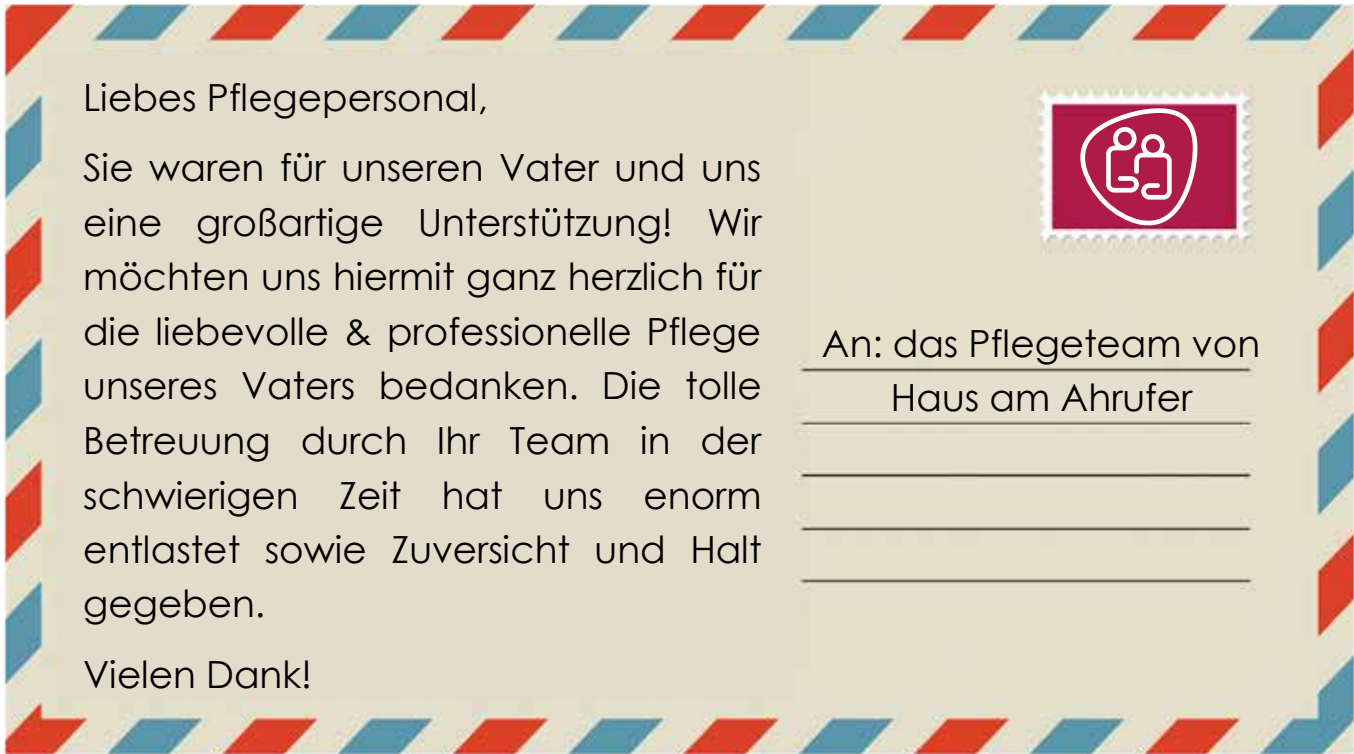
Heimleiter Harald Monschau fuhr an allen drei Messetagen mit Kleingruppen von Mitarbeitenden aus Pflege, Betreuung und Verwaltung nach Essen, um Ausschau nach interessanten Innovationen für unseren Alltag im Maranatha zu halten.

Hunderte Aussteller tummelten sich in den Hallen, um ihre Produkte vorzustellen. Neben Pflegeprodukten, Entlastungshilfen für die Pflegekräfte und Computerprogrammen, gab es auch allerlei innovative und neue Ideen, die den Alltag in der Pflege erleichtern und abwechslungsreicher gestalten sollen. Live-Vorträge oder aktive Produktvorstellungen waren ebenfalls Teil des Messeprogramms.

So ein Event ist auch immer eine gute Möglichkeit, alte Bekannte zu treffen oder neue Kontakte zu knüpfen. Die Tage in Essen waren vollgepackt mit vielen neuen & wertvollen Eindrücken und Ideen.



*Ein schönes Lob zur rechten Zeit erfüllt
einen mit Freude und Dankbarkeit!*



Liebes Pflegeteam von Haus Ahrperle.

unsere Mutter, Elisabeth Anders, war seit Ende Juni des vergangenen Jahres Gast bei Ihnen im Haus Ahrperle im SeniorenZentrum Maranatha. Jetzt, nach fast neun Monaten, ist sie in ein Pflegeheim nach Meckenheim gezogen. Heimatnähe und bekanntes Umfeld sind die Hauptgründe für diesen Umzug. Der Umzug erfolgt mit einem



lachenden und einem weinenden Auge und hat rein gar nichts mit dem Team und dessen Arbeit zu tun. Im Gegenteil, mit Ihrer Hilfe hat meine Mutter wesentliche Fortschritte erzielt.

War sie anfangs noch nicht mobil und lag meist im Bett, so geht sie heute dank Ihrer Hilfe und Unterstützung mit dem Rollator durchs Haus. Auch die „Mitbringsel“ aus dem Krankenhaus haben Sie erfolgreich „bekämpft“ - Katheder und offene Wunden sind heute fast kein Thema mehr.

Deshalb sagen wir jetzt danke, danke für die gute, professionelle und liebevolle Pflege und Betreuung unserer Mutter. Sie hat sich stets gut bei Ihnen aufgehoben gefühlt. Und wir wussten sie bei Ihnen in sehr familiärem Umfeld gut aufgehoben. Auch der Austausch mit uns war stets freundlich und offen, auch dafür danke.

Auch den Mitarbeitenden in der Verwaltung ein herzliches Dankeschön für die gute und unproblematische Zusammenarbeit und Ihre Unterstützung.

Jetzt leben sich unsere Mutter und auch wir uns in Meckenheim ein. Der ein oder andere Gedanke geht aber immer noch einmal zurück nach Bad Bodendorf.

Wir wünschen Ihnen alles Liebe und Gute, bewahren Sie sich ihre positive Einstellung und Ihre offene und herzliche Art.

Herzliche Grüße & ein frohes Osterfest,

Edith und Jürgen Anders

Guten Tag Frau Müller.

auch möchte ich mich an dieser Stelle bei Ihnen persönlich für Ihre unkomplizierte, schnelle und überaus hilfreiche Unterstützung bedanken. Meine Mutter hat sich in Ihrem Haus sehr gut nach dem Unfall erholt, was auf eine freundliche, zuvorkommende und geradezu herzliche Begleitung in dieser schweren Zeit zurückzuführen ist. Die medizinische Begleitung war ebenfalls sehr zufriedenstellend.

Fazit: ich wusste meine Mutter bei Ihnen zu jeder Zeit in den besten Händen.

Mit freundlichem Gruß,

Horst Schnober

Miteinander & füreinander

Menschen, die miteinander arbeiten, addieren ihre Potentiale. Menschen, die füreinander arbeiten, multiplizieren ihre Potenziale. (Steffen Kirchner)

Sechs Gründe zu feiern!

Francisco Marinho,
seit 10 Jahren in der
Haustechnik tätig

Barbara Bäumel,
seit 20 Jahren Teil des
Betreuungsteams

Jano Schumacher,
seit 10 Jahren in
der Pflege tätig



Hilla Armitter,
seit 10 Jahren an der
Rezeption in der Residenz

Andrea Philip,
seit 10 Jahren
Küchenfee

Irina Shukowa,
seit 30 Jahren in
der Pflege für unsere
Bewohner da

Wir bedanken uns herzlich für die gute Zusammenarbeit & die tatkräftige Unterstützung in unserer Einrichtung und gratulieren zum Dienstjubiläum!

Von links nach rechts:

Francisco Marinho, Barbara Bäumel, Jano Schumacher,
Hilla Armitter, Andrea Philip, Irina Shukowa.

Über den Tellerrand

Liebe LeserInnen, mit der Rubrik „Über den Tellerrand“ möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick ins Maranatha verschaffen. Als einer der größten Arbeitgeber in Sinzig, beschäftigen wir für die rund 220 Bewohner ca. 300 Angestellte. Im Maranatha finden sich verschiedenste Berufe und Tätigkeitsfelder, von Fahrern für Essen-auf-Rädern, Verwaltungsangestellten, Köchen, Pflegern und Betreuungskräften über Handwerker bis zu Gärtnern & vielen mehr...

Eine bunte Welt in sich, keine Abteilung ist ohne die anderen denkbar, alles dreht sich um die hier lebenden Menschen. Gabi Kruse (Betreuungsteam) schnuppert im Jubiläumsjahr in alle Abteilungen und wird hier über ihre Erlebnisse erzählen. Die Erfahrungsberichte finden Sie auf den nachfolgenden Seiten.

Über den Tellerrand: Ein Tag in der Großküche



Frohgelaunt (so froh man morgens um 5:30 Uhr eben sein kann), meldete ich mich im Herzstück vom Maranatha bei Simon Linden, seines Zeichens stellvertretender Küchenleiter, zum Dienst. Herr Linden ist sowohl gelernter Koch als auch Konditor und Enkel von Frau Spitzlei, Gründerin des Maranatha.

Nach einer Führung durch ein Labyrinth aus Kühl- & Gefrierräumen, Lager, Verpackungsstationen, Großküche, Spülküche, Backstube, vorbei an Gerätschaften wie Kartoffelschälmaschine, Teigknetter in Größe einer Betonmischmaschine, Kipp-schwenkern, Kombidämpfern, Laufbändern, Spülmaschinenstraße, Wärmewagen und Thermoboxen in allen Größen, war ich komplett verwirrt. Immer wieder tauchte noch eine Tür oder ein Kühlhaus auf. Ein Tag reichte nicht aus, um mich zurecht zu finden und dort zu landen, wo ich sollte.

Es herrschte bereits emsiges, aber sehr geordnetes Treiben im Küchenteam. Unter der Regie von Küchenchefin Ursula Steinborn arbeiten gelernte Köche, Konditoren und erfahrene Küchenhilfen Hand in Hand zusammen. Frau Steinborn arbeitet seit 1982 im Betrieb. Anfangs bekochte sie die damalig 35 Bewohner von Haus Ahrtal



(und Haus am Ahrufer) in dessen Küche, gemeinsam mit Frau Spitzlei sowie deren Mutter. Als Küchenchefin erledigt sie nun hauptsächlich die Kontrollen sowie Bürotätigkeiten, Bestellungen, Lieferannahme (2x wöchentlich), Arbeitspläne, Speisepläne, die sie mit dem Heimbeirat abstimmt, Anrufe von Wohnbereichen usw. „Ich wuchs gemeinsam mit dem Maranatha zur Küchenchefin“, sagte sie. Dies ist natürlich Bedingung zur

Bewältigung der zahlreichen Mahlzeiten, die täglich zubereitet werden. Schon jetzt schwirrte mir der Kopf. Ich schaute & staunte, hörte & staunte, guckte in riesige Kippschwenker (in denen große Mengen an Fleisch zubereitet werden) und staunte. Blickte den Konditoren über die Schulter, die täglich 5 Riesenbleche (ca. 1,50 m lang) und für das Wochenende 15 Torten backen & staunte. 100 kg Mehl werden wöchentlich gebraucht. Staunen Sie nun auch?

Erwähnt sei, dass viele regionale Produkte verarbeitet werden. Kartoffeln und Eier, saisonales Obst und Gemüse vom Schopphof aus Esch oder seit über 20 Jahren schweinefreie Wurst- und Fleischwaren aus der Metzgerei Friedrich in Heppingen.

Absolut begeisternswert war für mich, mit welcher Ruhe und Gelassenheit gearbeitet wurde. Jeder Griff saß und kein Gang war unnötig, immer mit guter Laune und Zeit für ein Späßle! Sei es, dass schon mal ein Auszubildender die Kümmelspaltmaschine suchen muss oder in den Garten geschickt wird, um Spaghetti zum Trocknen aufzuhängen...

Die Mahlzeiten werden morgens, mittags und abends von den Kollegen des Hol- und Bringdienstes, Hasan Yahfoufi und Bojan Kitanov, in die einzelnen Häuser im Maranatha transportiert. Von jedem Essen werden Rückstellproben genommen und von Frau Steinborn auf Richtigkeit geprüft. Jeder erhält das, was er individuell bestellt hat. Vegetarisch, ohne Milchprodukte, ohne Gluten oder mit doppeltem Nachtisch, dafür keine Suppe und so weiter. Die Wünsche sind vielfältig. Anschließend wird für den nächsten Tag weiter gekocht, gebrutzelt & gebacken, sowie Salate vorbereitet. Ach ja, Salat! Darf ich mich kurz vorstellen? Gabi, die Herrin der Salatköpfe!

Gemeinsam mit Beatrice (Azubine in der Hauswirtschaft) putzte & schnibbelte ich 100 Salatköpfe. Es nahm und nahm kein Ende. Die letzten beiden Köpfe fielen uns dann doch schwer! Die Frühschicht in der Küche endet um 13:30 Uhr, im Spätdienst bereiten dann die Küchenhilfen bis 19:30 Uhr Abendessen, Desserts und Frühstück für den



nächsten Morgen vor. Parallel zur Hauptküche arbeitet das Spülteam täglich mit einer hochmodernen Spülstraße auf Hochtouren. Sei es zurückgebrachtes Geschirr aus den Häusern, Küchenutensilien, Töpfe, Bleche und Schüsseln - die Maschinen stehen nie still. Vielen Dank, liebe Küchencrew, dass wir bei Euch über den Tellerrand gucken durften. Ihr seid beeindruckend und sollte mal ein Salatschnibbler fehlen...



K = Künstler **O** = Organisator **C** = Clever **H** = Held

Über den Tellerrand: Der Hol- & Bringdienst



... so lautet der offizielle Titel der MitarbeiterInnen, die das Essen von der Küche abholen, verteilen und die Behälter oder Wärmewagen zurückbringen. Auch die Lieferung von Getränken und Hygieneartikeln, die zweimal wöchentlich vom Lager aus verteilt werden, fallen in ihre Zuständigkeit. Nicht zu vergessen, die tägliche Entsorgung von Küchenabfall bzw. Müllcontainern sämtlicher Häuser im Maranatha!

Das liest sich nun locker flockig, ist aber bei der täglich anfallenden Menge doch harte Knochenarbeit und nur durch einen minutiös geregelten Ablauf zu bewältigen. Diese Arbeit teilen sich hauptsächlich die beiden langjährigen Mitarbeiter Hasan & Bojan (32 und 9 Jahre im Maranatha tätig), die in Schichten von 6:30 Uhr bis 19:30 Uhr arbeiten. Jeden Tag, bei Wind & Wetter, stets gut gelaunt und jedem bekannt.

Frühstückswagen in 8 Häuser abliefern & abholen, darauf folgen Suppe, Mittagessen, Kuchen, Obst & Snacks und das Abendessen. Für die Wärmewagen steht den beiden ein besonderer Helfer zur Verfügung: ein orangenes Fahrzeug, ähnlich einem Golfcaddy auf den Golfplätzen. Es kann zügiges Schrittempo fahren und zieht die schweren Wagen bis vor die Haustüren. Haben Sie mich erkannt, als ich stolz wie Oskar damit fahren durfte und Sie grüßte?!

Zwischen den „Essensdiensten“ nutzen wir die Zeit, um den vorsortierten Abfall zu entsorgen. Wir verteilten Getränkekisten auf den Stationen, nahmen Leergut mit & benutzten dazu große Plattformkarren. Leute! War ich platt! Obwohl ich gut gefrühstückt hatte, bekam ich manche Karre nicht von der Stelle, trotz Ächzen, rotem Kopf und vollem Körpereinsatz!

Danke an die fleißigen Männer, ohne die wir kein Essen hätten und verdursten würden!

Mitarbeiter - Geburtstage

Wir gratulieren allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich zum Geburtstag und wünschen Ihnen viel **Gesundheit** und Freude für jeden neuen Tag ♥

Juni

- 01. Erna Karic
- 02. Urszula Haberecht
- 02. Garofita Gläser
- 04. Zofia Gawron
- 07. Renuka Prematilleke
- 07. Andrea Philipp
- 07. Laura Pieper
- 09. Manfred Latus
- 09. Fabienne Wolff
- 11. Andre Pezzolla

- 14. Olga Reglin
- 15. Elena Marie Gadsch
~ **20 Jahre** ~
- 16. Monika Mering
- 16. Dagmar Nicke
- 16. Heike Michel
- 16. Hamida Melek
- 18. Stephanie Fassbender
~ **60 Jahre** ~
- 18. Dusanka Perekovic

- 18. Esmina Bektesevic
- 19. Natalia Engelmann
- 20. Sabrina Schäfer
- 21. Sehra Pourgiaz
- 23. Jose Azevedo
- 25. Valentina Ahl
- 28. Ionela Cazacu
- 29. Britta Mooldijk



Juli

- 01. Claudia Furmanski
- 05. Renata Struckmeier
- 05. Nikola Spanier
- 07. Bianca Hilger
- 07. Julia Schwerter
- 08. Marion Wolf
- 11. Hildegard Armitter
- 13. Stephanie Pistol
- 14. Sveta Rath

- 15. Birgit Falke
- 15. Enoque Manuel Nunes
- 17. Ljiljana Kramar
- 18. Rudolf Ebeling
- 18. Anastasia Kaperdou
- 19. Petra Kissels
- 19. Viviana Vargas Vasquez
- 23. Sabine Viand
- 23. Amina Markisic

- 25. Detlef Dorittke
- 25. Barbara Geub-Flintz
- 26. Elke Bockshecker
- 26. Semsä Canovic
~ **30 Jahre** ~
- 27. Sylvia Linden
~ **60 Jahre** ~
- 27. Stefanie Böhm
- 31. Anes Pintol

Mitarbeitermassage - Zeit für Entspannung



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Ihr Wohlbefinden & Ihre Gesundheit sind uns wichtig! Wir laden Sie am **16. & 17. Juli 2024** wieder herzlich zu einer „mobilen Massage“ am Arbeitsplatz ein.

Herr Elias Creutzfeldt (Physiotherapeut und Chiropraktiker) ist von 9:00 bis 17:00 Uhr für Sie vor Ort. Sie werden für ca. **30 Minuten** durch die Kleidung oder unbekleidet mit Öl wahlweise auf dem Massagestuhl oder der Massageliege massiert. Die Anmeldung erfolgt von 8:00 bis 13:00 Uhr bei Diana Thünker (Tel. 737).



Herzliche Einladung

*Um zu feiern schöne Feste,
braucht man liebenswerte Gäste!*

Liebe Heimbewohner, Mitarbeiter, Angehörige,
liebe Freunde des Hauses & Leser der Heimzeitung,

neben unserem traditionellen
Sommerfest & dem 50. Maranatha-
Jubiläum, möchte ich am 14. Juli 2024
auch meinen 83. Geburtstag
mit Ihnen feiern.

Freuen Sie sich auf ein
abwechslungsreiches und
unterhaltsames Programm.
Unser Küchenteam sorgt mit allerlei
Köstlichkeiten für Ihr leibliches Wohl.

Ich freue mich darauf, mit Ihnen
gemeinsam diesen
besonderen Tag zu feiern.

Ilva A. Spitzlei



Impressum:

Zeitschrift des SeniorenZentrum Maranatha für Bewohner, Interessierte und Freunde des Hauses.

Die Zeitschrift erscheint regelmäßig und ist kostenlos. Redaktion: H. Spitzlei, J.-M. Monschau, M. Eltzschig & Betreuungsteam.

Bilder: Eigenes Bildmaterial & Pixabay GmbH, Berlin.

SeniorenZentrum Maranatha • Am Kurgarten 12 • 53489 Sinzig-Bad Bodendorf • www.maranatha.de • Tel. 02642 4060

Sommerfest & Jubiläum

Feiern Sie mit uns

50 Jahre

SeniorenZentrum Maranatha!

Wir freuen uns Sie am 14.07.2024

ab 11 Uhr auf unserer Festwiese
begrüßen zu dürfen.

DEN SYMBOLISCHEN SCHLÜSSEL überreichte der Architekt Hans Hoppe der Hausherrin Hannelore Spitzlei in einer Feierstunde.